



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Christlicher Saturnus**

**Braendl, Matthaeus**

**Augsburg, 1687**

XXXIX. Cap. Man muß sich in die Zeit vnd Leuth schicken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50887)

## Das XXXIX. Capitel.

Man muß sich in die Zeit vnd  
schicken.

**E**nen Vinzen / so von dem  
hin vnd her gewähret werden /  
einer dise Überschrift : Tempestati  
dum, man muß der Zeit gehorchen;  
ches ein Kennzeichen ist eines weisen  
digen Menschen. (a) Aristippus hat  
sterlich den Mantel nach dem Wind  
cken / vnd sich in die Zeit vnd Leuth  
können. Dessenwegen ihn Diom  
wohl leyden möchte; wurde aber von  
gene ein Könialicher Hund wegen  
Schmeichleren genennet. Die Zeit  
sich nicht nach dem Menschen / son  
Mensch muß sich nach der Zeit richten.  
dilem nicht nachkombt / ist entweder  
weit von der Ewig; oder Unsinni  
dann der jeniae ein verständiger  
nennen / der sich in einem gemeinen  
gen / wann alles frauret / lustig  
wer sich Anno 83. vnder während

Man muß sich in die Zeit schicken. 179

gerung der Kayserslichen Haupt- und Resi-  
dens-Statte Wienn guter Dings vnd frö-  
lich/ vnd in dero glücklichen Entsetzung trau-  
rig erzeigt hätte: wäre billich für einen Nar-  
ren/ oder für keinen Christen außgeschryen  
worden. Ein Saitenspiel fügt sich nicht/  
wo man traurig ist. (b) Tempori aptari de-  
cet. (c) Mit dem Lustigen muß man lustig/  
vnd mit den Traurigen traurig seyn. Die  
Muschel so Perlein tragt/ auß natürlicher  
Sympathi, oder Anmutung. Wann der  
Himmel schön vnd heiter ist: ist sie auch hell  
vnd klar: ist er aber mit Wolcken überzo-  
gen/ ist sie auch trüb vnd dunckel. Müssen  
wir dann von den vnempfindlichen Bez-  
schöpfen lehren? Nicht allein in denen  
Gemüts-Anmutungen/ sonder auch auß-  
serlich in der Kleidung/ wanns anderst die  
Mittel zulassen/ soll man sich in die Zeit  
schicken. Wann ein vermöglicher Bürger-  
oder Baur-Mann an einem Feyrtag mit  
kothigen Füßen/ zerbrochenen Hosen/schmu-  
zigen Angesicht/ verwickelten Haaren sich in  
der Kirchen/ oder auß öffentlicher Gassen se-  
hen ließe/ wer würde sich deß Lachens ent-  
hal-

halten? obwohlen dises zu einer andern be-  
 Zeit/ vnd an einem Werktag nicht in vnd sich  
 achtet wird. Wer bey einer traurigen das Kör-  
 vnd Leich-Gepräng in einem weissen mius le-  
 tel erscheinen dörfste/ solchen wurde man-  
 einen frehen vnd lecken Spott-Vogel/ war/ n  
 für einem Stocknarren halten. Auch vnd Pfi-  
 vor vilen Jahren hat das Volck in garm/ als n  
 vnd gemeinen Anligen zur Anzeigung Stück.  
 Traurigkeit die Kleider verändert/ von Man m  
 zeugt Plutarchus. (d) Socrates, der lichen Z  
 auf der Seelen als des Leibs Schön-  
 hielt/ dann er sich mit einem zerbroch Simon  
 Mantel beschlagen ließ/ als ihm einst Man ka  
 Antisthene ein zerrissener Theil des barfuß  
 wurde gezeigt / vnd auch andern zu großer  
 schimpfflich fürgestellt. Ich sihe/ sprach Balg tra  
 durch die Löcher des Mantels dein Eitlen. Q  
 Interdum tamen temporis seruiens weede Zeite  
 stiore habitu amiciebatur, (e) doch bis solcher Z  
 schickt er sich in die Zeit/ vnd bekleidet rum ne  
 schöner. Anna bracht ihrem Sohn orridus  
 Samuel den Stock nur zur bestimmbter Sa kalt /  
 wann sie mit ihrem Mann zu dem G. Über dis  
 Dienst gienge. (f) Wie Herodes außhrgeiß.

Man muß sich in die Zeit schicken. 181

am bestimbten Tag zu dem Volck redete/  
vnd sich auf den Richterstuhl setzte/ thäte er  
das königliche Kleid an. (g) Der H. Anto-  
nius legte den Rock des H. Pauli ersten Ein-  
siedlers / so auß Palm-Blättern gemacht  
war / nur an hohen Festen an / zu Ostern  
vnd Pfingsten. (h) Und prangte mehr das  
ein / als mancher Potentat in einem guldenen  
Stuck. Vnschuldige / vnd heilige Hoffart !  
Man muß sich auch richten nach vndercheid-  
lichen Zeiten des Jahrs / nach dem alten  
Seyn:

Simonis Judæ non debes currere nudè.

Man kan am Winter mit den Gänsen nicht  
deß barfuß gehen. Wer am Sommer bey

zu großer Hiß ein helzene Hauben / oder Fur-  
pran Balg trägt / der muß ein frostige Natur ha-  
ben. Bil seynd / die sich nicht wollen in

as weede Zeiten schicken. Vor disem war ein

hiesolcher Zeno, von deme gesagt wurde / quod  
idcirco neq; sæva hyems domuerit, neque

ohn horridus Sol, (i) daß ihm noch der Winter  
ter kalt / noch der Sommer zu heiß ware.

Über diß war ein Spieglsprechung / vnd eitler  
es außgeis. Mehr ist zu verwundern Boni-

facius

facius in Under-Messia Erzbischoff  
 er dahin Christum zu predigen reiset /  
 diejenige / so mit ihm waren / acrift  
 aber ohne Pferd ist mitten im Winter  
 fuß geloffen. (1) Nemlich das Herz  
 den Flammen der Liebe Gottes  
 empfindet kein äusserliche Kälten vnd  
 mehr. Solche fromme vnd gottsfür  
 Zeit-Truer seynd mit Verwunderung  
 ganzen Welt die Ehrwürdige Patres  
 meliter / Franciscaner / Capuciner /  
 ner / 2c. Die zwar in der Zeit / aber der  
 geistlicher Weiß abgestorben seynd /  
 also noch in die Zeit / noch in die Leut  
 Den H. Franciscum fragte ein  
 Spöttler in der größten Kälte / ob er  
 nicht könne einen Tropffen Schweiß  
 verkauffen geben? Nein / sagte der  
 raphische Vatter / ich verkauffe keinen  
 Menschen / sonder allein Christo  
 H. Erm. Dese heilige Ordens-Leut  
 ihnen vnd der Zeit grossen Gewalt an  
 maistern sich / vnd dasjenige Geschick  
 auf der Welt das Stärckeste ist.  
 also herzhafft vnd starckmütig der

Die gelegne Zeit soll man beobachten. 183  
widersehen / was ist diß anderst als ein geist-  
licher List / mit deme sie die glückselige Ewig-  
keit / weilen sie die Zeit zwar bestritten vnd  
überwinden / aber nicht behaupten können /  
zu erobern sich höchst bemühen? was dise  
fromme Religiosen von der vnbarmerhitzigen  
Zeit / vnd übel-glaubender Welt außstehen  
müssen / ist nicht wohl zubeschreiben. Ein  
jeder schicke sich in die Zeit / wie es sein  
Stand vnd Verueff erfordert / daß / wann  
sie ihn zum sterben reiff gemacht / sich bey  
Gott zu verantvorten getraue.

(a) Laërt. loc. sapiens cit. lib. 2. (b) Eccli.  
21. v. 6. (c) Senec. in Med. Act. 2. in fin. (d) in vit.  
Camilli sub fin. (e) Laërt. lib. cit. (f) 1. Reg. 2. v. 19. (g)  
Act. 12. v. 21. (h) Brev. Rom. 15. Jan. (i) Joan. Britan.  
in illud Juvenal. Sat. 13. nec. Stoica dogmata legit. (l)  
Marul. lib. 3. c. 10. apud Tymp. sig. 145. Num. 12.

## Das XL. Capitel.

Die gelegne Zeit soll man beob-  
achten.

**D**ie Gelegenheit ist ein bequembe vnd  
taugliche Zeit ein Sach anzugreif-  
fen / an welcher alles ligt : ohne dise kann  
nichts recht außgericht / nichts glücklich voll-  
bracht